

Gödeckes Woche - Archiv 2013

Wochenbericht vom 04. bis 10. November 2013

Wenn ich meine Wochenberichte schreibe, habe ich immer einen Ausdruck meines Terminkalenders der letzten Woche neben mir liegen. Darin streiche ich dann alle Termine an, über die ich berichten möchte. Selbst bei schon zusammengestrichenen Eintragungen komme ich immer noch auf 11 Termine. Also viel zu viel. Und wenn ich dann noch an das ein oder andere Ereignis, das ich mir notierte, worüber ich in der Presse gelesen habe oder wozu ich etwas schreiben möchte, denke, sprengt das die Möglichkeiten meines Wochenberichts völlig. Also heißt das mal wieder: auswählen, Prioritäten setzen, zusammenfassen, ganz weglassen. Ein nicht einfaches Unterfangen. Dann will ich mit den Veranstaltungen zur Reichspogromnacht anfangen. Der geschichtsträchtige 9. November erinnert stets und unwiderruflich an einen der schwärzesten Tage der Deutschen Geschichte. In der Nacht vom neunten auf den zehnten November 1938 wurden in blindem Hass Synagogen in Brand gesteckt, Häuser und Wohnungen, Geschäfts- und Arztpraxen gestürmt und zerstört, verwüstet und angesteckt. In der selben Nacht und am folgenden Tag wurden Menschen jüdischen Glaubens überfallen, verletzt, getötet, verschleppt, verhaftet und unsäglichen Qualen ausgesetzt. Das sinnlose, kriminelle, staatlich geduldete und angeordnete, barbarische und menschenverachtende Morden und Ausrotten ist in unserem kollektiven Bewusstsein für alle



Zeiten mit dem 9. November verbunden.

In Bochum haben wir uns – wie jedes Jahr – am Standort der alten, niedergebrannten Bochumer Synagoge zu einer Gedenkveranstaltung versammelt. Trotz der Kälte und des starken Windes sind einige hundert Menschen gekommen. Erfreulicherweise auch ganz viele junge Menschen. Thomas Eiskirch und ich haben für die Bochumer Sozialdemokraten einen Kranz niedergelegt.



Am Sonntag habe ich dann in Düsseldorf am stillen Gedenken am Standort der früheren Düsseldorfer Synagoge teilgenommen und dort ebenfalls, diesmal aber für den Landtag, einen Kranz niedergelegt. Im Anschluss durften wir – das Parlament und unser Landtag – Gastgeber für die gemeinsame Veranstaltung der Landeshauptstadt und des Landtags zur Erinnerung an die Pogromnacht sein. Es war eine sehr würdige und sehr anrührende Veranstaltung, bei der zum ersten Mal die anwesenden Zeitzeugen aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr aktiv mitgewirkt haben. An Stelle der Zeitzeugen haben zwei Schauspieler Texte aus dem Buch „Novemberpogrom in Düsseldorf“ gelesen. Das ging sehr unter die Haut. Im Plenarsaal war es extrem still und leise als die Erinnerungen der Düsseldorfer Zeitzeugen, die in diesem Buch für immer festgehalten sind, hörbar wurden. Meine Rede, die Einführung, Begrüßung und Botschaft zugleich war, kann [hier](#) nachgelesen werden. Erste Fotos der Gedenkveranstaltung finden sich in der [Berichterstattung des Landtags](#). Es war ein wichtiger und emotional nicht immer einfacher Sonntag. Gestartet in den Sonntag bin ich übrigens mit der Teilnahme am Eröffnungsgottesdienst der [EKD-Synode](#) in der Düsseldorfer Johanneskirche. Die EKD ist die Evangelische Kirche in Deutschland, und die Synode das oberste Gremium der evangelischen Kirche. Der Vorsitzende der EKD ist Nikolaus Schneider, der bis vor einigen

Monaten Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland war und ein guter Freund ist. Es war schön, ihn und seine Frau Anne zu treffen. Das Motto des Eröffnungsgottesdienstes war übrigens eins, über das man noch lange nachdenken kann: Wir müssen reden Gott. Geredet habe ich viel und mit ganz unterschiedlichen Menschen aus Bochum auch am letzten Mittwoch beim [Herbstempfang](#) der Oberbürgermeisterin. Wer glaubt, solche Termine seien eigentlich überflüssig, der irrt. Man trifft Menschen in einer stressfreien Atmosphäre, mit denen man wichtige Dinge besprechen kann. Dieser Abend hat mir, im Nachhinein betrachtet, nicht nur einige Telefonate und Mails erspart, sondern auch geholfen, das ein oder andere unkompliziert zu erledigen. Und da immer auch Menschen zum ersten Mal daran teilnehmen, kann man neue Kontakte knüpfen.



Kontakte, Netzwerke, sich zu kennen – das ist ja heute in vielen Bereichen das A und O. Neue Kontakte konnte ich am letzten Donnerstag beim Empfang im russischen Generalkonsulat knüpfen. Anlass war der 20. Jahrestag der Verfassung der russischen Föderation, der mit zwei kurzen und kurzweiligen Reden und einem wunderbaren Konzert gefeiert wurde. Auch hier standen anschließend die Gespräche im Mittelpunkt. Für das Foto darf ich mich bei einem meiner Gesprächspartner ganz herzlich bedanken, der ehrenamtlich für den Jugendaustausch Bonn – Kaliningrad aktiv ist. Diesem ersten Kontakt werden mit Sicherheit



weitere Treffen, insbesondere mit Jugendlichen folgen. Im Landtag selbst gab es am Dienstagabend das große Treffen der Schützen und Schützenverbände aus Nordrhein-Westfalen. Niemand hat mir geglaubt, dass meine grüne Jacke keinem ausgeklügelten Timing, sondern echtem Zufall entsprungen ist. Aber manchmal entspringt dem Zufall ja auch etwas richtig Gutes. In diesem Fall mein schützengemäßes Outfit. Damit habe ich auch gut zur Schützen-Lilli, die mir von den Mönchengladbachern geschenkt wurde gepasst. Der Schützenabend nahm, wegen des absolut schlechten Wetters, seinen Anfang übrigens nicht im Freien sondern in unserer Wandelhalle. Der große Zapfenstreich vor dem Plenarsaal. Das hatte was! Und die Akustik war grandios. Natürlich hat der [Landtag ausführlich berichtet](#). Und dort kann man mich auch im Einsatz am Spaten sehen. Bevor alles im trockenen Landtag seinen Lauf nahm, musste nämlich ein Baum, den uns die Schützen gespendet haben, gepflanzt werden. Die Herausforderung bestand im Wetter, der Nässe von unten und der Dunkelheit. Aber alle Herausforderungen haben wir, die wir an die Schippe sollten, gemeistert.



Am selben Nachmittag

hatten die Vizepräsidenten und ich den neuen Intendanten des WDR, [Tom Buhrow, zu Gast](#). Verabredet haben wir, dass wir uns jetzt künftig einmal im Jahr zum Austausch treffen werden. Und am Mittag des immer noch selben Tags habe ich die [Fachtagung](#) des [AIS](#) – das ist die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW – eröffnet und allen Aktiven zum sechzigjährigen Bestehen gratuliert. Und sonst? Was gab es in noch kürzerer Beschreibung? Zum Beispiel meine Bürgersprechstunde in Bochum, oder den Ständehaus-Treff mit Olaf Scholz, dem Ersten Bürgermeister in Hamburg, verschiedene Treffen und Gespräche als Parlamentspräsidentin, als Bochumer Abgeordnete und als stellvertretende Parteivorsitzende in Bochum. Oder den Fraktionsvorstand und die Fraktionssitzung, ein Interview mit dem WDR – Abteilung Hörfunk – zum Themenbereich Rüpeleien im Landtag, die Klausurtagung meiner Bochumer Partei, und, und, und. Natürlich muss ich mich als Großmutter und als normaldenkender Mensch auch in der Frage „Sankt Martin oder Sonne-Mond-und Sterne-Fest“ äußern. Alles, was Teile der Linken da gesagt und laut gedacht haben, ist Bullshit. Sankt Martin ist und bleibt Sankt Martin – keine Frage! Eine Zeitungsüberschrift dazu hat mir richtig gut gefallen: Laterne, Laterne, Rücksicht nehmen wir gerne! Stimmt! Es geht um gegenseitige Rücksicht und um Toleranz, nicht aber darum, einen bei Kindern aller ethnischen Herkunft beliebten Höhepunkt im Jahr, bei dem es um einen katholischen Heiligen und um das Thema helfen, teilen und Rücksicht nehmen geht, umzubenennen. Ach ja, absolut empfehlen kann ich den Cirque de Soleil, der zur Zeit in Dortmund gastiert und uns einen wunderschönen und verzaubernden Abend geschenkt hat. Wobei geschenkt bei den Eintrittspreisen ein falsches Wort ist. Aber toll war es, keine Frage. Als letztes: VfL! VfL! VfL! Niemals hätte ich gedacht, dass unsere Elf den Tabellenführer schlagen kann. Hat er aber! Heinz-Martin hat eine lädierte und Jonathan offensichtlich keine Stimme mehr. Nur ich, ich habe wieder mal das Spiel verpasst und konnte das Tor nur auf der Rückfahrt von Düsseldorf nach Bochum „hören“. Deshalb hören, weil meine Handy-App bei jedem Tor, das fällt, einen Jubelschrei schickt. Dem virtuellen folgte dann meiner als ich gesehen habe, es ist unser VfL, der das Tor geschossen hat. So kann es jetzt aber mal weitergehen!